



**Zum glückseligen Newen Jar, Warnung, und Vermanunge an
D. Nicklaus Selneckern, das er mit seinen Consorten, die
Anhaltischen Theologen zuschmehen, und in inen die
göttliche Warheit wider sein eigen Gewissen zu lestern,
einmal auffhören wolle : beyneben angehengter Bekentnis
und Meinunge D. Tilemanni Heshusii, von diesem Streit, zum
Zeugnis der unwidersprechlichen Warheit**

<https://hdl.handle.net/1874/10098>

9

Zum glückseligen Newen Jar /

Warnung / vnd ver-
manunge an D. Niclaus Selne-
ckern / das er mit seinen Consorten / die Anhalti-
schen Theologen zuschmehen / vnd in jnen die Gött-
liche warheit wider sein eigen gewissen zu lestern /
einmal auffhören wolle.

Beyneben angehengter Bekenntnis vn̄
meinunge D. Tilemanni Heshusij / von diesem
streit / zum zeugnis der vnwidersprechlichen
Warheit.



Gedruckt zu Zerbst /

Durch Bonauentur Schmidt /

M. D. LXXXV.

At tV DoMIne VsqVeqVö ? eVIGLAbIs
& Venles.

Sirach. 4. vers. 33.

Verteidige die Wahrheit bis in todt /
so wird Gott der H E R R für dich
streiten.





3
S hat D. Nicolaus Selnecker am vergan-
gen Michaelis Marck zu Leipzig vffs new
wider die Anhaltischen Theologen ein solch
grewlich famos vnd lesterschrifft durch den
Truck spargieret / das wer es mit vernunfft
angesehen vnd durchlesen / sich vber die hefft-

tigkeit / oder viel mehr vnbescheidenheit dieses Mans nicht
gnugsam verwundern vnd entsetzen kan. Es gehet auch
ein beständige gemeine sage / welche wir doch in irem werth
vñ vnwerth beruhen lassen / das er mit derselbigem schmehe-
charten dermassen geilet / das sie jm auch bey nechlicher
weil / durchs Thomas Thor habe müssen hinein gereicht
vñ zugestact werden / damit sie bey nacht von dem Autore
corrigit / vnd noch vorm tage in Truck verferticht werden
möchte. Welchs / ob sichs in einer verschlossener / dazu so
hoch privilegirter / vnd befreyheter Stadt / wollen geschwei-
gen in einer Festunge gebüre / vnd zu was anleitung dis
newe exempel gereichen könte / geben wir desselben ort
Oberkeit / als den verstendigen / zu vrtheilen. Wierwol wir
aber zum aller schwächlichsten von ihm angetastet vnd
diffamirt werden / vnd freylich vsach gnugsam hetten / wenn
wir fleisch vnd blut zu rath wolten nemen / mit gleichem
mass jm zubegegnen / so bezeugen wir doch hiemit vor
Gott / vnd vor der ganzen Christenheit / das / in betrach-
tung des allbereit entstandenen jamers in Deutschland bey
allen stenden / so wol der Religion / als anderer zerrütun-
gen halben (leyder) mehr denn zuniel / wir vns selbst nicht
zu rechen begeren / sondern vnser guten gewissens / vnd
aller rechtglaubigen zeugnis / denen vnser vnschuld
gnugsam bekant / frewen / vnd solche calumnien / da-
mit vnser widerfacher sich behelffen / dem gerech-
ten Richter wollen befohlen sein lassen.

Es sol vns auch D. Selnecker mit warheit glauben/
das wir so gar vber seine / oder einiges seiner Consorten vn-
besonnener hefftigkeit wider vns / weder bewogen / noch
erzürnt werden / das wo es one das ergernis der schwach-
glaubig

glaubigen were / wir jnen vielmehr dafür danken / denn einige ableinung / oder widerlegung entgegen setzen wolten. Aus vrsachen / denn wie könnte doch ire saule vnd böse sach / die sie führen / gröblicher von jemand refutiert / vnd zu nichts gemacht werden / denn eben hiedurch / das sie / hindan gesetzt aller gründe vnd beweise / sich nur mit scheltworten zu defendiren vnterziehen: Vnd was könnte vnser vnschuld vnd gute sach bey allen verstendigen besser confirmiren vnd bestettigen / denn das sich D. Selnecker mit lauter schmeheworten vns zu vnterdrucken / vnd gegen jederman verdecktig / ja stinckend zu machen bemühet: Denn der alte lehrer Hieronymus recht schreibet / in *Apologia 3. aduersus Ruffinum*: Wenn die Ketzer ires vnglaubens vberzeugt / vnd ferner nicht können / so greiffen sie die Personen an / mit lestern / schelten / vnd schmehen / etc. Diaweil sichs denn also vnter Christen nicht gebüret / vnd wir lieber friede haben wolten / denn in weitleufftiger gezent (dazu wir auch niemals vrsach gegeben / noch ferner zu geben gedencken) vns einzulassen gesinnet / so bitten wir / D. Selnecker wolle sich doch einmal selbst vberwinden / die affect hinlegen / sich den zorn nicht so gar regieren / vnd nach dem Sprichwort / vffen Esel setzen lassen (denn des Menschen zorn thut nicht / was für Gott recht ist / *Jacob. 1. verl. 20.*) Sondern er wolle vff die sach / nicht vff die Person sehen / vnd also mit nüchtern augen sein eigen famoslibell wider vns auff fleißigste vberlesen / vnd ponderiren / auff das er bey sich selbst vernünfftiglich vrtheilen vnd schliessen möge / was für gewaltige argument er führe / da er so heffig wider die Anhalter donnert. Vnd zwar dem Christlichen leser vnser vnschuld desto mehr an tag zu geben / so wolle man nur diese consequenz oder schlussreden behertzigen / wie folget:

I. D. Selnecker rhümet / er habe im *Colloquio zu Hertzberg* zu M. Amling öffentlich gesagt: *Tu es bubo mendax*, das ist (wie ers selbst geteuschet) du bist ein verzweiffelter Bub vnd Lügner / da du am besten bist / darauff jederman / auch Amling selbst / still geschwiegen. Darans sol folgen / das
Amling

Amling ein falscher / Selnecker aber ein reiner lehrer sey.
 Es gibt aber Amling darauff seine bescheidene beständige
 antwort/das er sich nicht erinnern könne/ob D. Selnecker
 eben mit solchen höflichen worten heraus gefaren. Das
 er aber zu dergleichen mehrern/schrecklichen/gröbern lesters
 ungen vñ abscherwlichen scheltworten still geschwiege/hab
 er mit gutem bedacht gethan. Denn erstlich das colloquium
 von den hochlöblichen Chur vnd Fürsten dazu nicht an
 gestellt gewesen/das die alda versamleten Colloquenten ein
 ander schelten/ausmachen/vnd holhippeln/sondern von
 der hochwichtigen sach der Kirchen sich freundlich aus
 Gottes Wort vntereden solten. Zum andern/wird ja D.
 Selnecker in der Bibel gelesen haben/das die Propheten/vñ
 Apostel/wie auch Johannes der Teuffer/ja der Son Got
 tes selbst/vff irer Widersacher conuicia vnd lesterung nichts
 geantwortet. Denn die Lügen widerlegt sich selbst. Haben
 derwegen mit vnserm guten freunde D. Selneckern ein
 Christlich mitleiden/das er sich seiner scheltwort rühmet/
 der er sich billich schemen solt. Denn wer zweifelt nu mehr
 daran/das D. Selnecker in seinen schmehecharten viel
 giftiger sey zu calumniren vnd schelten/als Bruder Nas
 selbst/dem es doch bißher niemand hat bevor thun kön
 nen. Aber es stehet geschrieben: Gott wird den Lestere
 zerschmeissen/calumniatorem conteret, Psal. 72. Item: Ein böse
 maul wird kein glück haben auff Erden. Psal. 140. Wolte
 Gott/D. Selnecker wer des achten gebots besser ingedenck/
 oder erinnerte sich des Lateins/welchs ime vnd seinem Col
 legen (wie er weis)vff ein zeit von einer jungen hohen Fürst
 lichen Person aus den Sprüchen Salomonis zur antwort
 ist vorgesagt worden: *Qui loquitur mendacium, non euadet*: Ein
 falscher zeuge bleibt nicht vngestraft/vnd wer lügen frech
 redet/wird nicht entrinnen. Prouerb. 19. Vers 5.

I I. Eben ein solche consequenz ist auch diß/das er fern
 ner narrirt / N. Amling sey zu Hertzberg also zag vnd erschro
 cken gewesen/das jederman (wie Selnecker fürgebt)
 gemeinet/man würde alle augenblick in/als einen ommechris
 gen nichtigen Menschen/erquickten/külen/vñ laben müssen.

Darumb hab er ein böse sach / vñ ein böß gewisßen gehabt.
 Darauff gebē wir ime zur antwort / Ersilich stümpft jr zeugn
 nis nicht vberlein / denn sie vor der zeit M. Amling tradu
 cirt vnd ausgeruffen haben / als hett er in demselben ganz
 en Colloquio kein bescheidenheit / sondern eitel trutz vnd
 frecheit bewiesen / jtz aber werffen sie in seine zaghaftig
 keit vnd Kleinmütigkeit für. Zum andern / hat denn D. Sels
 necker nicht gelesen den vers / welchen Cicero lib. 3. de Ora
 tore citirt ?

At Romanus homo, etiam cum res bene gesta est,
 Corde suo trepidat. Vnd die Schrift sagt: Beatus ho
 mo, qui semper est pauidus: Wol dem / der sich allweg fürcht /
 wer aber halstarrig ist: Wird in vnglück fallen. Prouerb. 28.
 Vers. 14. Es ist vns ja lieber / man sag vns nach / wir haben
 mit fürcht vnd zittern dieselbige hochwichtige handlung
 vnsers theils tractirt / denn das er vnd seine gesellen sich
 hiebener durch einander selbst beschuldiget haben / sie seyen
 on gebett / on Gottes fürcht / vnd one bescheidenheit mit
 der sache vmbgangen. Denn es stehet geschrieben / Seit
 allzeit bereit zur verantwortung jederman / der grund for
 dert der hoffnung / die in euch ist. Thut aber dasselbig mit
 sanfftmütigkeit vnd fürcht / vnd habe ein gut gewisßen / auff
 das die / so von euch affterreden / als von vbelthetern / zu
 schanden werden / das sie geschmehet haben ewern guten
 wandel in Christo. 1. Pet. 3. Freylich haben damals die An
 haltischen Colloquenten vff sich wol acht zu geben gehabt / vñ
 alle scheltwort müssen für ohren gehen lassen. Denn inen an
 der sach sehr viel gelegen / vnd waren vmbbringet von mecht
 tigen widersachern / die mehr vff gewalt / vñ ire grawoe Här
 de / derer sie sich rühmeten / denn vff Gottes wort trugeten.
 Vorwegerten sich auch stracks / ordnung zu haltē / vngeacht
 das die Herrn Politici selbst zum fleissigste etlich mal darumb
 ansuchten / vnd für billig erachteten / das vff jeder parte
 nur einer redete: aber es kont bey den Herrn nicht erhalten
 werden. Derwegen in solcher confusion die Anhaltischen
 sich oft / wen abrit genomen worden / erinnerten / das der
 Son Gottes im Psalm (freylich auch mit zittern vnd zagen)
 klagt:

7
Klagt: Grosse Farren haben mich vmbgeben/ fette ochsen
haben mich vmbbringet. Ire rachen sperren sie auff wider
mich/wie ein brüllender vnd reissender Lewe. Psal. 22. Item/
Die mir nach der Seele stehen/ stellen mir / vnd die mir vbel
wollen/reden/wie sie schaden thun wollen/vnd gehen mit ei-
tel listen vmb. Ich aber mus sein/wie ein tauber/ vnd nicht
hören/vnd wie ein stumm / der seinen mund nicht auffthut.
Vnd mus sein/wie einer/ der nicht höret / vnd der keine wis-
derrede in seinem munde hat. Psal. 38.

111. Ferner wil D. Selnecker schliessen / M. Amling
(wie die Anwesende Anhaltische Räte endlich selbst bekant
sollen haben) sey damals / als ein Junger man / allererst
auskommen / vnd zuvor niemals auff dem musterplatz gewes-
sen/etc. Derwegen sey der Ubiquisten sach recht. Antwort /
Es stehet geschrieben / lass dir niemand deine jugent ver-
achten. 1. Tim. 2. Tit. 2. Zum andern / ist Amling mit seinem
Collega durch Gottes gnad damals / vffm ersten muster-
platz (wie D. Selnecker redet) vor seinen Widersachern
nicht verstummet / sondern hat mit starcken argumenten/
wie das glaubwürdige Anhaltische Protocoll / welchs sich
vff die Politische vngescholtene zeugen beruffet/ausweist/
die ware Lehr / in allen articeln / dauon vnterredung ge-
halten/dargethan/vñ ausgefüret/ob er sich gleich zum heff-
tigsten darüber hat müssen schelten lassen / so mach in
D. Selnecker keinen zweifel / Gott wird auch ferner gna-
de geben. Er helffe mir das flehliche bitten vnd ansuchen so
vieler hochbetragter Supplicirenter Kirchen / die vmb ei-
nen Synodum vnterthemigst anhalten / nicht hindern / son-
dern viel mehr / als einem Christlichen Lerer gebüret / be-
fürdern. Als denn sol D. Selnecker mit Gottes hilff in der
that erfahren / das wir in alles des / was wir vns in offenem
truck hievor vber in beklagt / vnd er jzt nur mit leugnen
vnd lestern verantwortet / augenscheinlich vnd mit vmwid-
ersprechlichen gründen vberweisen wollen. Belangende
der Anhaltischen Räte scherzrede / es gehe Amling/ wie
den jungen Juristen / etc. gibt solche rede / oder nimpt der
sachen nichts. Sondern sind gewesen verba honoris, ad
placans

placandam aduersariorum nostrorum rabiem directa. Denn sie als sittige / Christliche / vnd weltweise Manner / mit verwunderung ansahen / wie sich die Herrn Colloquenten ob dem abschied / den wir ihnen aus dem concept vorlasen / damit sie vns keiner verfälschung bezichtigen könten / so hefftig commouirten / das sie nach vielen wider vns ausgegossenen scheltworten / vngestümmer weis / vnd gleich in vollem lauff / als denen (wie man sagt) die köpff brenneten / aus dem Rembder oder gemach / darin das Colloquium gehalten wurde / dauon eilten / das wir also zu keiner verantwortung mehr komen könten / sondern ihnen das letzte wort mussten gönnen. Derwegen vns die Herrn Politici vns fern abtritt erlaubten / vnd verharreten sie / auff das sich die Prælaten mit solchen oder dergleichen höflichen scherz reden ein wenig zum abschied wider placiren lieffen. Damit sie nu prangen mögen / so lang sie wollen.

Wunder aber nimpts vns / das D. Selnecker so hoch sich auff die 3. Politicos beruffet / vnd doch seine Lehr nie geendert haben wil. Gleich als hetten mehr gedachten Herrn Politici, als glaubwürdige zeugen (die noch / Gott gelange mit gnaden / bey gesundem leben) solchs zu Hertzberg / nach ausweisung des Protocols / aus seinem munde nicht selbst angehört / da er sagte / er hett vor der zeit so viel geschriben / das er jzt gnug zu retractieren. Welche rede von jm also gefallen / Selsione 3. vffn 22. tag Augusti / post meridiam, Anno 78. da bey dem Loco de definitione Euangelij (die von den vnsern ex articulo 20. Augustanae confessionis probiret wurde) das gegen theil Ern. Philippum beschuldigte / er hette die Confession verendert / vnd die vnsern geantwortet / das Chytræus jres theils selbst bekennete / es wer keine enderung / sondern viel mehr eine erklerung der Confession. Darauff könte D. Selnecker nicht fürüber / solches nachzugeben / das nemlich Chytræus also dauon geschriben / Aber (sagt er / zu was ehren seiner Consorten / mag der verstandige leser vrtheilen) D. Chytræus hoc postea rursus expunxit. Vnd zog sich selbs mit zum Exempel an: Wie ich auch (sagt Er) erslich viel geschriben / das ich jzt teglich

reglich publicè zu widerruffen habe. Das ist also in
 erwehntem Protocoll historicè verzeichnet/wie es damals er-
 gangen ist. Es mag D. Selnecker gleich vergessen haben/
 oder sonst nichts mehr davon wissen wollen / wie von an-
 dern sachen mehr / deren er doch im fall der noch / mit le-
 bendigen zeugen kñnte vberwiesen werden / Wir gehen mit
 keiner vnwarheit umb. Ob er sich aber / nach dem er von
 Ihena komen (da er die arme Glacianer/die er jzt zum hefft-
 tigsten vertheidiget) gar todt haben wolte) nicht geendert/
 davon mag er alle seine auditores/ die er daselbst gehabt/
 vmbfragen / oder seine dictata (welche im auch / als er die
 subscriptiones des Concordibuchs hin vnd wider collegirt/
 von etlichen seiner gewesenem discipeln sind vorgehalten
 worden/ des er sich doch in seinen recitationibus nicht
 rühmet) von jnen abfordern/vnd mit der jtzigen Lehr / die
 er füret/ conferiren.

Belangende das vidimus vber die verfelschung der
 letzten rede des H. Philippi/ des wir D. Selneckern wol-
 meineude erinnert / wird freylich nicht (wie er vermeslich
 glorjret) das vicimus, sondern das vicium davon bringen /
 er wolle denn seine eigene handschrifft verleugnen / welchs
 wir jm nicht gönnen / sondern wolten jme wolmeinend ra-
 then / er lies seine nachbarn zu frieden / so blieb er jrent
 halben auch wol zu frieden. Es wird jm auch nicht so gar
 entfallen sein / was er de monte fornicationis aduersus Chri-
 stianos, &c. (wie jm seine höfliche allusionen selbst am bes-
 ten bekant) durch offenen truck spargiret / darüber guther-
 zige Leut/ erwan seine gewesenene beste freunde / allbereit
 durch Schriffliche wolgemeinde mit jm ernstlich expostu-
 lirt haben. Bissher von den schönen gründen / mit wel-
 chen D. Selnecker sein sach beschönen wil.

Er lest es aber dabey nicht wenden / sondern die arme
 Schul zu Zerbst mus jm auch herhalten / vnd für Caluimisch
 ausgeruffen werden. Hierauff antworten wir jm nicht
 mehr / denn das wir alle Gottselige / verstendige / friedlie-
 bende hertzen / vmb Gottes / vnd vmb der Wahrheit wil-

len ermahnet / vnd gebetten haben wollen / sie wollen solcher vnchristlicher verleumbdung nicht glauben geben / sondern viel mehr sich erkündigen / was vnd wie man die jugent in den Anhaltischen Schulen / vnd sonderlich im Gymnasio zu Zerbst / lehre / vnd vnterweise: so wird vns die sache selbst entschuldigen. Denn neben den freyen nochwendigen künsten vnd sprachen / wird der Catechismus Lutheri deutsch vnd Lateinisch der jugent fleissig eingepflantz / vnd ehe sie denselben ad vnguem auswendig können / werden sie nicht ad superiores classes transferri. Neben diesem haben sie das Symbolum Athanasij / vnd die capita pietatis aus dem examine Philippi vnd græcis verbis Camerarij, vff gnedig begeren weiland Fürst Georgen zu Anhalt / Christmilder gedechtnis / von im beschrieben / vnd S. J. G. dedicirt / zu lernen. Endlich sind auch die Loci communes Theologici für die publicos auditores verordnet / vnd ist alles dahin gerichtet / damit die jugent forthin mit irem mehrerm nutz vnd fromen von hiedan in die Academies publicas verschicket werden mögen. Welchs ja den benachparten hohen Schulen viel mehr zu ehren / denn zu nachtheil gereichet. Dieses vngedacht / mus all vnser arbeit / trew / vnd fleis für Sacramentirisch vnd Calvinisch ausgeruffen werde / welchs Gott zu seiner zeit richten wird.

Über dieses alles wirfft vns auch D. Selnecker für / wir wollen kein Bawernglauben haben. Antwort. Freylich wissen wir von keinem Bawernglauben / sondern wie vns der H. E. R. K. geleret hat / also glauben / leren / vnd halten wirs einfaltig dafür / das alt vnd jung / Fraw vnd Man / Edel vnd vnedel / Herr vnd Knecht / Bawer vnd Bürger / gelert vnd vngelert / darumb in gemein zur Kirchen sich versambeln / vnd Gottes Wort anhören / auff das sie alle Kinder Gottes / vnd nicht grobe Bawer werden. Derwegen wir auch mit den einfeltigen Kindern / die iren Catechismum aus Gottes Wort recht verstehen lernen / vnd nicht durch ein Bawerische grobheit begere selig zu werden. Den wer wird in jenem leben Bawer oder Bürger / Regent
oder

oder unterthan sein? Werden nicht die anserwelten alle Kinder Gottes sein vnd heissen? Sol man aber in der gemein Gottes an Lehr/ Weisheit/ vnd verstand nicht zunemen/ sondern nur in Bawerischer grobheit verstarren/ wozu dienet denn das ganz Lehr vnd predigamt in Kirchen vnd Schulen? Gott verzeihe es vnsern Widersachern/ das sie an statt des Kindlichen glaubens vnd vertrauens auff Christum/ den Bawersglauben preisen/ dadurch die Zuhörer noch sicherer gemacht werden/ gleich als hett es mit den geheimnissen Gottes die gelegenheit/ das je gröber vñ nachlässiger der Mensch sich dazu erzeiget/ je geschickter vñ tüchtiger er were dieselbige zubegreifen. Den also haben die Glacianer bissher von irer Klobusse das arme vnuerstendige volck zu bereden mit aller macht sich vnterstanden/ da doch auch weder Kind noch Bawer jr gedicht vom Leib Christi/ des alles durch vnd durch voll sein sol (wie das Concordibuch leret/ fol. 313. b.) verstehet oder glaubet.

D. Freyhub (dessen die Schmehecharten mit namen gedenckt) furet bey vns ein stilles/ eingezogen privatleben/ vnd ist niemand (vnser wissens) weder ergerlich noch schendlich. Das jm aber D. Selnecker fürwürfft/ er habe die ware gegenwart des warhafftigen Leibs vnd Bluts Christi im 5. Abendmal verleignet/ haben wir in deshalben besprochen/ darauff er mit beständigem ernst geantwort/ das jm hieran vor Gott vnd der Welt vnrecht geschehe/ denn er solchs nie in sinne genommen/ sondern glaube festiglich mit der ganzen Christlichen Kirchen/ was in dem heiligen Göttlichen Wort/ vnd Catechismo Lutheri/ nach rechtem Schriftmesigen verstand/ gelet werde. Das er aber seiner profelsion entnommen/ vnd bey Selneckern nicht hab können geduldet werden/ darin leiste er Gott vnd der Obrigkeit/ für welche er teglich bete/ gebürlichen gehorsam. Es möge aber Selnecker vnd sein anhang zu sehen/ wer es ein mal schwerer zunerantworten haben werde/ der da leyde/ oder einem andern sein leyden (in massen

sñre auch die arme geplagte / sonst aber wolverdiente / Men-
 ner / D. Peucerus, Elromus, vnd andere / noch für vnd für/
 gleich als weren sie nicht one des elend gnug / vber die zun-
 gen springen müssen) auffrücke? Hierüber Können wir
 in nicht treiben. Vermeint in aber D. Selnecker anderer mis-
 handlung (wie wir nicht hoffen) zu beschuldigen / so woll er
 solches angehörlichen orten mit anlag vñ verantwortung
 suchen / vñ vns nicht in sachen mengen / die vns nit angehen.
 Was ferner die giftige Calumnien / vnd ausserselene schelt-
 wort / welche fuder weiß von ime gehuffet werdē (wiewol
 vnter einer frembden laruen / vnd verhülleten angesicht)
 betroffen thut. Können wir nicht aussinnen / wie D. Sel-
 necker / da er solche gewolliche scheltwort ausgeschüttet /
 zu gemüth gewerley sey. Denn eben wie bey dem Euripide
 Pentheus zweierley Sonnen / vnd zweierley Thebas sibet /
 vnd bey dem AEschylo vnd Virgilio Orestes seine von ihm
 entleibte Mutter mit gewollichen Schlangen gewapnet /
 vnd Furias / welche in templo Apollinis ihn vmbbringet /
 vnd die Kirchhür vorleget / also wirfft dieser auch in seiner
 vnfinnichen lester charten vmb sich mit Teuffels schuppen /
 mit verlauffenen / verwegenen / tollkünen / ebrvergessenen
 Mammelucken / Diegeymern / vnd Heyden / die Christum
 nicht kennen / vnd nennet sie proditores patriæ, sichere
 Spötter / merdipoetas / abtrünnige Gottslesterer /
 famolos, infames, & desperata fidei homines, Matros-
 gen / Lestermaner / Loterbuben / Lügner / vnd Mör-
 der. Ja trewolose / verwiesene Leute / Spitzbuben / Böss-
 nemer / Weltweisen / Epicurer / Spötter / etc.

Auff solche plaustra conuiciorum, welche in zweyen
 bogen auff einmal ausgeschüttet sind / antworten wir nicht
 mehr / denn was von einem fromen auffrichtigen Christen
 dauon gerurt worden / nemlich D. Selnecker müsse gar
 vnfinnig / wo nicht vom Teuffel selbst besessen sein gewe-
 sen / da er solchs geschrieben. Gott gebe in zu erkennen.
 Denn offenbar ist das der heilige Geist niemand leset. Es
 müsten aber freylich nicht allein Bruder Trajs / sondern
 auch

auch Simeel / der Son Jemini / vnd Caiphas selbst / mit irer
 ganzen Rott / vnd alle Kezzermeister / bey diesen schmechern
 (dieweil sie auch Vigili / des heiligen Merterers / vnd an-
 derer / von denen sie nie beleidiget worden sind / nicht ver-
 schonen) noch in die Schul gehen. Was sollen wir nun an-
 ders dazu sagen / denn das der **3** **E** **R** **R** allbereit an vn-
 ser Stadt / vnd andere heiligen in der Schrifft geantwortet
 haben: Nämlich / Behalt men die Sünde nicht. Act. 7.
 vers. 60. Sondern / Vergibs men Vater / denn sie wissen
 nicht / was sie thun / Luc. 23. vers. 34. Diemacht der fusters
 nis ist gros / last sie so ferne machen. Luc. 22. vers. 51.
 Wes das hertz voll ist / gehet der mund vber. Lasset sie faren/
 sie sind blind vnd blinde leiter. Matth. 18. vers. 14. Vielleicht
 wird vns Gott etwas gutes für solche lesterung vergelten.
 2. Sam. 16. vers. 12.

Denn wir (Gott lob) von keinen solchen Leuten vnter vns
 wissen. Es mag vielleicht D. Seucker / etwan aus dem Cata-
 logo subscriptorum suorum; etliche dieses schlags (wir ver-
 muthlich) vnter seinem hauffen kennen / welche in in seiner
 trunckenen vnfinnigkeit mögen vorkomen sein. Weis er aber
 jemand vnter vns mit warheit zubeschuldigen / vnd namt
 hafftig zu machen / so thue ers / vnd helffe / das die Leute zur
 gebürlichen audientz gelassen werden / wer alsdenn sein vn-
 schuld nicht beweisen kan / der mag seine straff leiden.

Wir sind kein Papisten / noch Calumnisten / vnd keinem
 einigen schwarm / noch Secten / wie die auch namen haben
 mögen / zugehan / Sondern durch Gottes gnedigē beystand
 bleiben wir mit allen rechtleubigen auff der ganzen Wels
 fest vnd bestendig bey der Prophetischen vnd Apostolischen
 Lehr / dreyen Haupt symboln / Augspurgischer Confession /
 Apologien / Schmalkaldischen Artickeln / vnd Carechillinis
 Lutheri / von welchen Schrifften das Concordibuch in res
 bus vnd phrasibus abschreitet / wie wir solches mit vnsern
 2. vnwidersprechlichen gründen / welche noch fest stehen /
 bewiesen. Wiewol wir vns nu / sampt allen den jenigen / so
 mit dem Concordibuch nicht durchaus zu Frieden / darinn

von vnserm gegentheil für Calvinisten / vnd Schwärmer
müssen ausschreiben / vnd verbannen lassen / so werden
nichts desto weniger noch verstendige Christliche Leute /
hohes / nidriges / vnd mittelstands / jederzeit erfunden
werden / welche vnterscheiden werden / zwischen schelten /
vnd beweisen.

Vnd ob gleich D. Selneckers / vnd seiner Consorten
geschreibe / durch Gottes verhengnis / oberhand möchs
te nemen / also das mit getrewen vnschuldigen Lehrern /
wie mit dem Son Gottes selbst / noch fern
er die Passion in Teutschland gespielet würde / So
wolle doch gleichwol D. Selnecker ingedenck sein / das der
HERR gesagt / das die Phariseer / von welchen er oberant
wortet worden / das schwerste vrtheil zngewarten haben.
Item / er wolle bedencken / das nicht eben die / so sich ver
treiben lassen / mit falscher lehr behafft sind (denn sonst
müßten wir / nach aussage des 73. Psalms / alle Kinder
Gottes verdammen) sondern was es für ein Synagog sey /
aus welcher gemeinlich die verfolgung ausgehet / wolle
er vnbeschwert sein / nicht von vns (die wir jm seine schmehe
wort gern zu gut halten wollen / er sehe nur / das er sie Gott
abbitte) Sondern vom HERRN selbst anzuhören / vnd
zu lernen. Denn also stehet in der Weissagung / welche der
HERR seiner Kirchen zur Valetpredigt hinderlassen / Jo
han. 15. Solchs hab ich zu Euch geredt / das jr euch nicht
ergert. Sie werden euch in den bann thun. Es kömpt aber
die zeit / das wer Euch tödtet / wird meinen / er thue Gott
einen dienst dran. Vnd solches werden sie euch darumb
thun / das sie weder meinen Vater / noch mich erkennen.
Ob dieser spruch vns / oder viel mehr vnser gegentheil be
treffe / mag eines jeden gewissen vrtheiln / vnd bezeugts die
sach am hellen mittage.

Dierviel wir denn weder mit D. Selneckern / noch seinen
Consorten / aussershalb der Lehr von der Ubiquitet / vnd
andern groben Knotten im Concordibuch begriffen vnd ver

verstaect / in vngutem nichts zu thun haben / auch den jent-
 gen / derer wir mit Namen in vnser schriften gedacht / alle
 lieb vnd freundschaft jederzeit / nach vnserm besten vermö-
 gen / *salua pietate & veritate*, zu erzeigen geneigt / vnd mit
 keinem schmehe wort ire Namen jemals gemehret / sondern
 nur historicè referirt / was eines jeden Lehr vnd wort mit
 sich bringen / vnd wo ein jedes zu finden sey / damit wir
 nicht in verdacht komen / als sechten wir (wie man vns
 bisher firtgeworffen hat) mit vnsern eigen gedichten oder
 laruen : So bitten wir gleichsals von D. Selneckern vnd
 allen seinen Conforten / welche er zum streit wider vns auff-
 mahnet / sie wollen sine calumnia & sophistica mit vns han-
 deln / auch vnserere verantwortung bey den irigen vnuerbot-
 ten passiren lassen. Sintemal wir auch iren Schrifften
 den Marckt niemals verbotten / sondern lassen sie öffentlich
 feil haben / vnd jederman lesen. Denn es stehet geschrie-
 ben : *Omnia probate, quod bonum est, tenete*. Prüffet alles /
 aber allein das gute behaltet. 1. Theff. 5. vers. 21. Sonst
 möcht es freilich wol sein / wie die Lesterschriefft schreibet /
 Man kömme der Anhalder Buch nicht verstehen. Denn
 wir albereit viel guthergiger Leut darüber haben Klagen
 hören / das es nicht für sie kömme / sey auch nicht ohn ge-
 fahr / da es bey jemand ires mittels gefunden werde. Wo-
 zu dienet solche weis ? Oder wo ist im Rechten also ver-
 ordnet ? Hat nicht D. Luther eben ober solche Babyloni-
 sche gefengnis zum heffügsten geklagt ? Wer vnser Schrifte
 bißher so wol vnter hohen / als gemeinen Stenden / one
 præiudicien / vnd falsche affect gelesen / der hat bekennen
 müssen / das wir nicht verwirrete / Landerswelsche Zim-
 gen / sprach / reden / oder meinunge (wie vns D. Sel-
 necker one grund beschuldiget) sondern die vniuers
 sprechliche lautere Wahrheit führen.

Und zwar /

Vnd zwar/da es nicht so gar die bittere/helle/ vnd klare warheit were/das vnser gegentheil besorgte (es möchte ire barwefellige sach hiedurch gar offenbar werden / was benöigte sie denn / vnser schrifftten vnd verantwoortung so ernstlich zu vnterdrücken / vnd zuuerbieten? Dagegen aber müssen ire famos libelln öffentlich durchpassiren / in massen D. Selneckers beyde schmebekarten wider vns zu Magdeburg / mit verschwiegenem Namen des Typographi/schon zum andern mal nachgedruckt sind worden. Denn es heisset: Improbis obsonium est calumnia.

Endlich bitten wir auch vnser gegentheil / wenn sie ja meinen / es sey nicht zankens gnug gewesen (da sie doch nicht werden auff die bahn bringen können / das ihnen nicht zuvor von andern zum mehrern mal gnugsam vnd städtlich widerlegt) sie wollen vns ja / propter Deum & sanctam veritatem, vnjere argument vnd wort nicht verkehren / noch den statum causæ (wie aller Ketzer gebrauch) verwechseln / Sondern der sachen auffrichtig vnter die augen gehen / vnd so es bey ihnen bittlich zuerhalten / wollen sie zuor den Jesuiten zu Ingolstadt vnd Meinz mit grunde begegnen / haben sie hernach zeit vbrig / so können sie an vns / iren armen Nachtparn / wol auch sich versuchen. Denn dierviel D. Luther in den beyden allerhöchsten Artickeln vom geheimnis der 3. Dreyfaltigkeit / vnd menschwerdung des ewigen Worts / mit den Papisten durchaus eingewesen / wie seine Schmalkaldischen Artickel / so wol auch die Augspurgische Confession / vnd derselbigen Apologien / neben allen Colloquiis / so dazumal wegen der Religion süngefallen / öffentlich bezeugen / so gebürt vnserm gegentheil zuverweisen / entweder das die Papisten iren glauben in bemelten Artickeln sint der zeit geändert / oder sie werden mit der that selbst vberwiesen / das sie von D. Luthers / vnd also von der reinen Göttlichen Lehr abgewichen / daraus die arme posteritet im heiligen Teutschen Reich / grössere vnglegenheit / verwirrung / vnd gefahr / denn jemand ire gedencet / oder aussprechen kan / zugewarten haben wird.

Zulhie

Alhie giles nicht (wie sie reden) vbern riss pappen/so lest
sichs mit lestern oder schelten auch nicht verantworten/son-
dern es heisset: hic Rhodus, hic salta.

Da aber ja die drey Vniuersitet (welche wir sonst von
hertzen lieben vnd ehren) an den getrewen Anhaltern/ als
da der Saun am nidrigsten scheint/ zu Ritter (wie man fast
drewet) werden wolten/ so vermanen wir sie/ das sie der
sachen zuuor selbst vntereinander im grund einig vnd gewis
werden/ vnd es besser/ denn bissher geschehen/treffen. Wo
nicht/ so werden sie vns billig zu gut halten/ das wir sie
ampes halben/ ferner aus Gottes Wort erinnern/ vnd jnen
öffentlich anzeigen/ wo sie gefehlet. Denn vns viel leichter
sein wird/ die Wahrheit mit Gottes hilff/ zu verteidigen/
als jnen dieselbige mit bösem gewissen zu refutiren/ oder mit
vngrunde (sie legen nur keine gewalt an) zu vnterdrücken.

Vnter desß protestiren wir/ das vns D. Selnecker vns
recht/ ja vor Gott/ vnd der Welt gewalt thut/ da er vns
für Arianer/ oder Semiarianer anruffet. Denn wir bey
vnserm 20. Argument/ vnd sñderlich vom 22. blat an/
bis vffs 251. mit viererley ausführlichen vnwidersprechlichen
gründen dargethan/ vnd bewiesen/ das nicht vnser/ sons-
dern der Vbiquisten Lehr/ zu den Arianischen lesterungen
der newen Antitrinitarier anleitung vnd vorschub mache.

Er thut vns auch an dem gewalt/ das er vns schuld
gibt/ als könten wir nicht leiden/ das Christus sitzend zur
Rechten Gottes Vaters/ sey allmechtig/ allwissend/ vnd
sey im nichts verborgen/ vnd sey auch nichts an Christo/
das nicht die glori/ ehre/ namen/ vnd that der Göttlichen
Allmechtigkeit habe/ zur Rechten Gottes Vaters des All-
mechtigen. Item, Quo respectu caro Christi viuifica & adoran-
da est & dicitur, eo respectu eidem & laus omnipotentiae diuinæ
tribuitur.

Item/ er thut vns vor Gott/ seinem eigen gewissen/
vnd vor der ganzen Christenheit gewalt/ das er vns aus-
ruffet/ als vnser stünden wir vns anzugreifen/ vnd (wie sei-
ne hefftige wort lauten) Türckischer weise zuuerlestern/ diese

Lehr in der Summa. 1. Vnserm Herrn Christo sitzend zur Rechten Gottes Vaters des Allmechtigen / ist nichts verborgen noch vnberuiff / in der gantzen weiten Welt. Er erkennet / siehet / höret / vnd weis alle ding. Er hat alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. In ehren wir / ihn ruffen wir an / vnd wissen / das er vns erhöret / an sein Wort halten wir vns / vnd sind gewis / das / was er saget / das ist also war / vnd geschicht / wie er es saget / ob wir gleich mit vnser vermunnft in diesem leben nicht begreifen können. 2. Vnd solchs reden vnd glauben wir von vnserm Herrn Christo (Gott vñ Menschen) wie er vnser Fleisch vñ Blut / vnd vnser Bruder worden ist / vnd mit seinem Fleisch vnd Blut sich gesetzt hat zur Rechten Gottes in Göttliche ehr / maiestet / vnd herrligkeit / ob gleich dadurch weder die einigkeit der person getrennet / noch der vnterscheide der Naturen vnd eigenschafften / Göttlicher vnd Menschlichen / auffgehoben wird / sondern in ewigkeit bleibet.

Es wird vnser ganzes Buch vnd assertion der 22. argument oder gründe wider die Ubiquisten ausweisen / das wir derer puncten keinen / in rechten schriffmesigen verstand / jemals geleugnet / noch widerfochten / ob wir gleich mit vnser gegenteils falschen glossen / vnd in dem heiligen Göttlichen Wort vngegründeten consequenzen / damit die einseitigen irre gemacht werden / mit nichten friedlich sein können. Wie der Christliche Leser die ausführliche erklerung etlicher Regeln der alten rechten glaubigen Kirchen / bey vnserm andern argument / nach der lunge auffsuchen / vnd sonderlich vom 72. blat an / bis vffs 76. guten berichte hievon zu befinden hat.

Es ist auch dis ein giftige vnberweisliche calumien / als solten wir in den Anhaltischen Kirchen / die warhaftigen gegenwart des warhaftigen wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal verwerffen : So wir doch nichts anders leren noch glauben / denn was dem Catechismo Lutheri / im rechten Christlichen verstand / nach ausweisung der heiligen
 fuff

stiftung im buchstaben selbst gemess ist. Vnd sagen aus-
 trücklich / das wir eben darumb der gedachten Vbiquitet
 widersprechen / auff das wir die warhafftige / von dem All-
 mechtigen vnd warhafftigen Son Gottes vnd Mariae/
 vnserm einigen Heyland Jesu Christo selbst / gestuffte vnd
 zugesagte gegenwart / austeilung / vnd niessung / dessel-
 ben warhafftigen/wesentlichen / heiligen/ lebendigmachen-
 den Fronbleichnams / der für vns am Stamme des Creuz-
 zes zum Sünopffer dahin gegeben ist / vnd desselbigen war-
 hafftigen / heiligen/ lebendmachenden Bluts / welchs aus
 den heiligen Wunden vnser Heylandes zur abwaschung
 vnser Sünden miltiglich vergossen ist / mit allen rechtglei-
 bigen erhalten mögen / vnd nicht in einen figurlichen / tro-
 pischen/ Vbiquistlichen scheinleib / oder blossen nichtigen geist-
 lerey verkeren lassen.

Diueil auch der HERR Christus seine stiftung in
 befehl vnd verheissung gefasset hat / So leren wir / das ein
 Christ thun sol / was in der HERR heist / nemlich essen
 vnd trincken / zu seinem gedechtnis / vnd daneben glauben/
 was er zusagt / nemlich das es sein warhafftiger Leib / vñ sein
 warhafftiges Blut sey / so darff er keinen zweiffel haben / der
 Almechtige vnd warhafftige Stuffer werde in mit seinem
 Leib vnd Blut warhafftig speisen / ob vns schon die weise
 in dieser schwachheit vnerforschlich ist / vnd weder mit der
 vernunft / noch eusserlichen sünfft sinnen kan / oder sol be-
 griffen werden / denn sonst wer es auch kein geheimnis.

Die Vnwürdigen betreffende / veründigen sie sich an
 der stiftung des HERR / welche nichts desto weniger
 vmb jes vnghaubens willen nicht vntreffig wird / ob sie
 wol inen zu keinem Heyl / sondern viel mehr zum gericht / o-
 der verdammis gereicht / darumb das sie / nicht zwar schlecht
 oder gemein Brot vñ Wein / sondern den Leib vnd das Blut
 Christi im Sacrament / one hertz / das ist / one glauben vnd
 bekerung / nur mit dem eusserlichen munde empfaben.

In summa : wie wir singen / also vnd nicht anders / leren
 vnd glauben wir / nemlich :

Christus wil selbst die Köste sein /
 Vnd speisen die Seel allein /
 Der Glaub wil keins andern leben.

Item: Gott sey gelobet / vnd gebenedeyet/
 Der vns selber hat gespeiset/
 Mit seinem fleische / vnd mit seinem Blute/
 Das gib vns Herr Gott zu gute. etc.

Wir ruffen Gott zum zeugen an / das wir nicht ver-
 stehen / wie man aus der heiligen Schrift/oder Christo-
 lichen Catechismo diese erklerung für Sacramentirisch ver-
 werffen könne. Ob man aber sagen wolt / wir redeten an-
 ders / denn wirs meineten / so antworten wir auff solche be-
 schuldigung / das vnser hertz/sinn / vnd meinung allein dem
 hertzündiger offenbar / welchen niemand betriegen wird.
 Wolt aber Gott / es weren alle Menschen mit dieser erkle-
 rung zu frieden / wir woltens freylich gegen Gott vnd der
 Christlichen Kirchen mit gutem gewissen wol verantwor-
 ten. Vnd könten vnter desß die Prediger das Volck mit ernst
 verwarnen vor dem aller schedlichsten Sacramentswurm
 der Gotteslesterer / die Gott seine heilige fünff Wunden/
 Marter/Leiden/Tauff / vnd Sacrament auffrücken. Welche
 grewliche Sect in Teutschland alzu sehr vnter desß vber
 hand nimpt / dieweil wir vns vber der Ubiquitet zanken.
 Aber solche Heidnische Gotteslesterer / mit allerley groben
 schanden vnd lastern vberzogen / passiren ehe durch / be-
 kommen auch leichter schutz vnd ablas / denn gereue vns
 schuldige Lerer vnd Prediger. Das wird Gott zu seiner
 zeit auch richten.

Wiewol nu vnser gegenheil die Ubiquitet gern leug-
 nen wolte / so ist ihnen doch von iren eigen Consorten / mit
 anzeigung der zeil/bletter / vnd wort / zum augenschein bewie-
 sen worden / wie oft dieselbige im Concordibuch assertir/
 vnd gesetzt werde. In massen der Christliche leser bey vn-
 serm 29 Argument / pag. 354. vnd 356. klar zubefinden hat.
 Vnd bey dem achten Argument daselbst / pag. 131. bis vffs
 135. haben wir wolmeinend erinnert vnd angezeigt / wie ge-
 fehr

sehrlich es im Concordibuch geredet sey/ fol. 302. Das Christus/wie Er mit seinem Leib auff erden gangen/da er raum geben / vnd genommen/vnd also am Jüngsten tage widerkommen wird / sey er nicht in Gott. Denn ja hieraus notwendig folgen müste/das der Leib Christi / one/ oder ausser Gott am stamme des Creuzes gehangen wer. Wollen geschweigen / das sie für vnd für bedingen/ sie reden nicht von der weis / wie der Leib Christi im 3. Abendmal sey / vnd streiten doch eben an demselben ort der Concordis formil / er sey im Brot vnd Wein im Abentmal/ wie der Klang / oder dohn / etc. durch lufft / wasser / brea/ vnd wande sehret / etc. Denn freylich hiedurch die gegenwart des war en Leibs zu grund auffgehoben / vnd verstorret wird / wie daselbst pag. 137. ferner ausgefüret / vnd erwiesen ist.

So beruffen wir vns auch nochmals vff das zeugnis des Erwürdigen vnd Hochgelarten Herrn D. Tilemanni Heshusij / welches tractatum / so er vnlangst zu Helmstade öffentlich contra Ubiquitatem seinen auditoribus dictiret/wir von glaubwürdigen Leuten bekommen / vnd dieweil derselbige nicht heimlich / sondern in vieler hand albereit ist / haben wir in zu ende dieser schrifft wolmeinende mit hinan trucken lassen. Verhoffende / vnd bittende / D. Heshusius werde / vnd wolle in solches nicht zu wieder sein lassen. Denn es stehet geschrieben / der Könige vnd Fürsten Rath vnd heimligkeit sol man verschweigen / Aber Gottes werck sol man herrlich preisen / vnd offenbaren. Tob. 12. vers. 7.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnser 3. Jesu Christi verleyhe zum glückseligen neuen Jar / das alle Lerer vnd zuhörere des Göttlichen Wortes endlich einmal die warheit recht erkennen/vnd aller verfelschung einmütiglich widersprechen. Solchs wünschlen wir auch vnsern besondern guten Freunde D. Selneckern / mit allen seinen Consorten / vnd bitten / sie wollen ablassen auff vns zu schelten. Denn wir verhoffen auch durch das verdienst Jesu Christi selig zu werden / vnd so sie vns zu frieden lassen / so sollen sie

von vns auch wol vnangestastet bleiben. Denn wir gnug mit vnserm ampt zu thun haben / ist auch von vns kein anfang des gezenccks entstanden / Sondern was wir geschrieben / haben wir alweg zu vnser nottürffigen verantwortung auff ire anlag / lesterung / vnd calumnien schreiben müssen / da wir sonst viel lieber wolten still gewesen sein / vnd des vnsern gewartet haben. Wollen vns aber aller rechtglaubigen erkentnis mit gebürlicher ehrerbietung zu unterwerffen / vnd da vns jemand aus Gottes Wort eines bessern vnterrichtet / mit danckbarkeit zu weichen / hiemit Christlich vnd demütig erbotten haben. Gott erhalt vns bey seiner warheit / welche vielleicht / wenn sich die trübe Wolcken der Menschlichen affect ein wenig zerteilen / vnd setzen möchten / mit mehrer klarheit herfür leuchten wird.

Für die hohe Christliche Chur vnd Fürsten / als von Gott beruffene vnd verordnete Oberkeit vnsern lieben Vaterlands Teutscher Nation / bey denen vns D. Selnecker (Gott vergeb es im) gern in vngnad bringen wolte / so wol als für alle Haupter der ganzen Christenheit / bitten vnd seuffzen wir zu Gott tag vnd nacht / vnd achten vns schuldig / darumb an Gottes Wort fest zu halten / damit wir auch der lieben Oberkeit schuldige pflicht / gebürlichen gehorsam / vnd beständige trew / in vnterehemigkeit / vnd mit warheit / on alle heucheley vnd falscheit die ganze zeit vnser lebens beweisen mögen. Denn niemand kan gegen Menschen trew befunden werden / der nicht fest bey Gott / vnd seinem wort helt. Wie hie von Nicephorus in appendice tripartita, pag. 611. ein Historien beschreibet / die bey zeiten der Regierung des gottlosen Keyfers Anastasij geschehen / von dem König Theodorico / oder Theudericho in Africa / welcher ober wol der Ariamischen Sect zugethan / hatte er doch seinen Diaconum / oder Hofeprediger / der es mit den orthodoxis hielt / sehr lieb / vnd erzeugte im grosse gnade. Als aber derselbige / in hoffnung noch zu grössern gnaden vñ ansehen bey dem König zu komen / anfinge seinem Herrn zu heucheln / vnd mit verwerffung des rechten glaubens / sich

sich stellet / als wer er auch Ariamisch worden / lies in der
König als einem aberlämigen heuchlern vnd Mammes-
lucken tödten. Denn (sagte er) wüßtu an Gott trewlos / wie
soltu mir denn trew vnd glauben beweisen & Si Deo fidem
non seruasti, nec mihi seruabis.

Wir können nicht vnterlassen / alhie die ritterliche / be-
stendige / vnd ganz Christliche antwort / die weiland der
Hochgeborne Fürst vnd Graue / Herr Wilhelm / Graue /
vnd Herr zu Henneberg / Christmilder gedechtnis / in seinem
hohen Alter / dem grosmechtigen Keyser / vnd hochberühm-
ten Helden / Carol dem fünfften / zu der aller gefeherlichst
zeit der Confession / auffs Interim gegeben / von wort zu
wort aus seiner andern Leichpredigt / durch M. Christo-
phorum Fischer / dazumal Hennebergischen Siperinten-
denten / zu Schmalkalden gethan / Fürzlich zu erzelen / wel-
che warlich werth / das man sie zu ewigen gedechtnis in ei-
ne Chronica schriebe / die da also lauter / wie folgt.

Er hette sich je vnd allwege / sonder rühm zu schreiben /
gegen der Keyserlichen Majestet / vnd dem heiligen Römi-
schen Reich / als einem gehorsamen Stand des Reichs ge-
bürt / gehorsam erzeiget / bey seiner Key. Mai. Land vnd
Leute / ja sein fleisch vnd blut auffgesetzt / were es auch noch
vnterthenigst zu thun erbödig / allein da bete er für / das
S. R. M. in / als einen alten verlebte Herrn / der nunmehr auff
der gruben gieng / wider Gottes wort / vnd sein gewissen /
etwas zu glauben / nicht dringen / vnd aller gnedigst zu ge-
müt führen wolle / das derjenige in nöten / nunmehr bey
S. R. M. trewlich halten würde / der von seinem lieben
Gott / vmb zeitlicher fahr willen / trewlos vnd meinedig
würde. Vñ ist bey solcher verstendigen vñ recht Christlichen
antwort / mit dem verfluchten Interim vnbedrängt blicben.

Diewel wir denn in vnsern hertzen / vñ gewissen nicht an-
ders verstehen / glauben / noch halten / den das die gedichte O-
biquitet / vñ alles was demselbigen Comment anhanget / dem
heiligen Götlichen wort des alten vnd neuen Testaments /
vnd demnach zu gleich den dreyen Zempfsymbolen / der Aug-
spurgischen

burgischen Confession Apologien Schmalkaldischen Artickeln/ vnd Catechismus Lutheri/ zu welchen allen vnd jeden/ so wol auch zu dem ganzvntadelhafften Corpore doctrinae Philippi, in welchem der kern vnd die Summa vnser glaubens vñ Lehr begriffen/ darauff auch so viel Gottfürchtige Christen/ hohes vnd gemeines standes/ albereit im H^{er}ren seliglich entschlaffen/ vnd zu den Büchern Fürst Georgen zu Anhalt/ Christmilder gedechtnis/ im rechten schriffmessigen verstand/ wir vns mit hertzen/ feder/ vnd munde bekennen) nicht allein im Buchstaben/ sondern auch in der meinung durchaus zu wieder sey/ in massen wir solchs mit vnsern 22. vnwidersprechlichen argumenten dargethan/ vnd erwiesen/ derer vnser gegentheil keins in ewigkeit mit Gottes Wort umbstossen/ oder widerlegen wird: So wird vns die Christliche Oberkeit/ sampt allen warhafftigen gliedmassen Jesu Christi vff der ganzen Welt/ so viel desto mehr entschuldigt halten/ das wir vns weder durch dreyunge/ oder reizunge/ weder durch schmebung/ oder lobung vnser gegentheils/ von diesem vnserm bekentnis abtringen lassen. Denn wer den Menschen/ vnter welchen wir die kleinste zeit auff erden zu leben haben/ trew wil beweisen/ der mus an Gott/ bey welchem wir ewiglich zu leben hoffen/ anfahren. Dazu helffe vns die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit. Amen.

Wir wissens nicht anders/ vnd ist vns vmb nichts anders zuthun/ denn vmb die Warheit/ Got weis es. Sonst wolten wir ja bey dem grossen hauffen vieleicht besser förderung vnd gelegenheit finden/ wenns vns vmb das zeitliche zu thun were. Aber wir haltens mit dem Christlichen vortreflichen Poëten/ da er singet:

Fraus pugnat numero, sed vincit causa bonorum:

Pondere, non numero causa tuenda bona est.

Item: *Pressa diu, tandem melior sententia vincit:*

Causa tua est, causam Christe tuere tuam.

Item: *Non vis, non numerus: tandem bona causa triumphat.*

Wollen nu zum beschluß D. Ihesusum/ mit welchem wir/ so viel die Ubiquitet betrifft/ durchaus zu frieden vnd ewig sind/ von dieser hochwichtigen sache selbst reden lassen.

ram Dei, & ad dexteram Dei sedere. Si corpus Christi esset ipsa dextera Dei, tunc rectè consequeretur, corpus Christi esse vbique. Nemo autem, nisi ignarus planè doctrinæ cœlestis, affirmabit, corpus Christi esse ipsam dexteram Dei. Dextera Dei est ipsa essentia diuina, quæ ab æterno est: Corpus verò Christi & initium habet, & de numero est rerum creaturarum; & in omni æternitate manet humana natura, distincta à diuina essentia τὸ λόγος, id est, Filij. Cum ergo corpus Christi nequaquam sit ipsa Dei dextera, ex eo quòd Christus carne sua sedet ad dexteram, non conficitur, carnem Christi vbique esse, & omnia replere in cœlo & in terra. Certè dextera Dei condidit cœlum & terram. Proverb. 8. Es. 40. Dextera Dei exiccavit mare rubrum. Exodus. 15. & deleuit Pharaonem. An verò sic colligemus? Humana natura Christi sedet ad dexteram Dei: Ergo humana Christi natura condidit cœlum & terram, exiccavit & mare, & deleuit Pharaonem. Non consistit. Non enim extitit tum humana Christi caro. Intelligit igitur pius lector, diuersa esse; Sedere ad dexteram Dei, & esse ipsam dexteram Dei; neque omnia, quæ dextræ Dei conueniunt, ex sessione ad dexteram Dei argumentando posse colligi. Hoc tantùm colligimus ex Pauli expositione; Sessionem ad dexteram Dei significare summam gloriam, felicitatem, potentiam, maiestatem, & dominationem super omnes creaturas. Rectè igitur credimus, carnem Christi humanam ad summam gloriam & diuinam maiestatem euectam esse, & omnia illi subiecta esse à Patre, Psal. 8. Eph. 1. Facile concedimus, ex articulo de sessione ad dexteram Dei hoc liquere, quòd possit, si velit, corporis sui substantia vbique esse, siquidem omnia illi subiecta sunt. Quòd verò vbique sit corporis sui substantia in omnibus creaturis, hoc inde confici non potest, neque expresso Dei verbo patefactum est. Vniuersum enim

enim mysterium fessionis ad dexteram Dei in hac vita non penitus perspicimus. Ideoq; ab argumentationibus huiusmodi in hisce mysterijs nobis temperandum est. Qualis & quanta futura gloria sit nostra, qui Christo nomen dedimus, in altera & cœlesti vita, ignoramus. Oculus enim non vidit, nec auris audiuit, neq; in cor hominis ascendit, quæ præparauit Deus his, qui diligunt ipsum. Ef. 64. Multò minus ergo in hac vita perscrutari poterimus, quàm ingens & sublimis sit gloria Iesu Christi filij Dei, ad dexteram Dei Patris sedentis.

Nihilo magis consistit argumentum, quod ex vnione hypostatica duarum naturarum textitur, hoc modo:

2. Argumentum Assertionum Vbiquitatis. Duæ naturæ, quæ arctissimo nexu, indissolubili fœdere, & vnione hypostatica vnitæ & copulatæ sunt, neq; vnquam à se inuicem diuelli

possunt, semper vnà sunt, & vbicunq; est vna natura, ibidem existit etiam altera. At diuina natura λόγος & caro Christi arctissimo nexu, indissolubili fœdere, & vnione hypostatica sunt vnitæ, neq; vnquam à se inuicem diuelli, aut separari, aut seiungi possunt. Ergo, vbicunq; est diuina natura λόγος, ibi & humanam existere necesse est. Illa verò est vbiqu; & replet cœlum & terram. Ergo & hæc (scilicet humana natura) est vbiqu; & replet cœlum & terram. Respondeo: In maiore propositione manifesta est falsitas. Localis enim & physica naturarum coniunctio ex vnione hypostatica non sequitur, neq; licet nobis argumentationes huiusmodi, cum nostræ mentis iudicio congruentes, texere ex arcano & sublimi isto mysterio de vnione hypostatica duarum naturarum in Christo. Omnes enim sani & pij fatentur submissè, hoc mysterium esse prorsus incomprehensibile. Vnionem hypostaticam factam esse constat, de eo ambigendum non est:

qualis sit facta vnio, ignoramus, & tota quidem creatura ignorat. Temeraria igitur sunt eiusmodi argumentationes, nec necesse est, vt vna natura sit, vbicunq; est altera, propter vnionem: neq; soluitur vnio hypostatica, etiamsi humana natura non est, vbicunq; est diuina, idq; sacrae Scripturae testimonijs euidentissimè demonstratur. Ioan. ij. inquit Christus, Lazarus mortuus est, & gaudeo propter vos, vt credatis, quòd istic non fuerim, sed proficiscamur ad ipsum. Corpore non fuit Christus in Bethania, cum Lazarus moreretur, neq; visibiliter neq; inuisibiliter, sed in itinere aderat Apostolis. Diuinitas verò λόγος tam in Bethania fuit apud Lazarum morientem, quàm in itinere apud Apostolos, immo ubiq; erat, & replebat cœlum & terram, nec tamen hinc secuta est solutio vel separatio naturarum personaliter vnitarum. Constat enim vnio hypostatica, etiamsi humana natura Christi non sit, vbicunq; est diuina natura τὸ λόγος. Et Angelus ad mulieres dicit, Iesum quæritis Nazarenum crucifixum; non est hîc, surrexit: Marc. 16. Corpus Christi resuscitatum nō fuit in sepulcro, teste angelo. Diuinitas autem vbique fuit, & repleuit omnia, nec dici potest, quòd corpus Christi inuisibiliter fuerit in sepulcro. Hoc enim Scripturae testimonio demonstrari non potest. Etsi autem corpus Christi tum non fuit, vbicunq; fuit diuinitas λόγος: tamen non est facta solutio vnionis hypostaticæ, sed illa mansit indissolubilis & arctissima.

Quando Christus natus est in Bethlehem, iacuit in præsepi, circumcisus est, oblatu est in templo Hierosolymitano: quando dormiuit in nau: cum fuit Bethaniæ in domo Simonis leprosi, nō fuit corpore suo alibi, nec visibiliter nec inuisibiliter. Verè enim inter homines & cū Apostolis habitauit, neq; vllò sacrae Scripturae testimonio doceri potest, quòd Christus corpore suo alibi fuerit inuisibiliter, alibi visibiliter, dum

dum ambulauit in terris. Quæ verò in sacra Scriptura auctoritatem non habent, eadem facilitate reiiciuntur, qua affirmantur.

De præsentia corporis Christi in sacra cœna, iam non dicimus. Hæc enim expresso, perspicuo, & claro Dei verbo nititur; ista alia est quæstio. Nunc de Vbiquitate agimus etiam extra cœnam.

Quando corpus Christi pependit in cruce, & lancea est transtossus, non fuit idem corpus Athenis, vel Romæ, vel Ephesi, neque visibiliter neque inuisibiliter. Tantum enim extra portas Hierosolymitanas passus est Christus; Diuinitate verò fuit ubiq; , tam Romæ & Athenis & Ephesi, quàm in monte Caluarie, & repleuit cœlum & terram. Et tamen tempore passionis arctissima fuit vnio hypostatica, neq; vlla admittenda est solutio vnionis, alioquin Christus in cruce pendens non fuisset Deus, neq; Deus pro nobis fuisset passus, quod absit.

Non ergo sequitur ex vnione hypostatica duarum naturarum in Christo: Vbicunq; est diuina natura τὸ λόγος, ibi necesse est & humanam naturam existere. Quod ad hanc instantiã, excipiunt defensores. Vbiquitatis, fuisse hoc, tempore exinanitionis Christi. Postquam verò exaltatus est, & confedit ad dexteram maiestatis Dei, aliã esse rationem. Hoc prorsus nihil ad rem facit.

Responsio. Vna est enim & eadem vnio hypostatica, & eadem manet. Aequè arcta, firma, indissolubilis fuit vnio hypostatica tempore exinanitionis, atq; est tempore exaltationis & glorificationis; alioquin tempore exinanitionis Christus non fuisset Deus, si vnio fuisset languidior. At Paulus testatur, Deum pro nobis mortuũ esse. Ergo in summa exinanitione vnio fuit plenissima, arctissima, firmissima, perfectissima, & quidem hypostatica. Quod si ergo ex

vnione hypostatica tēpore exaltationis cōficitur πανταχούσια
 corporis Christi, omnino & necessariò sequeretur, etiam ex
 vnione hypostatica tempore exinanitionis & humiliationis
 concludi eam oportere. Verùm contrarium demonstrat
 sacra scriptura, videlicet tempore exinanitionis corpus Chri-
 sti non fuisse vbiq; nec tamen vnionem hypostaticam solu-
 tam fuisse. Ergo nec tempore exaltationis ex vnione hypo-
 statica duarum naturarum in Christo colligi & certò statui
 potest πανταχούσια corporis Christi.

3. *Argumentum
 Vbiquitariorum.*

Locum etiam Pauli ad Ephe. addu-
 cunt ad probandam omnipræsentiam
 seu Vbiquitatē carnis Christi: Et ipsum
 dedit caput super omnia ipsi Ecclesiæ,
 quæ est corpus ipsius, plenitudo eius, qui omnia in omnibus
 adimplet. Paulus dicit, Christū omnia in omnibus adimple-
 re, nec tantū volunt Paulum loqui de diuina natura, ve-
 rùm etiam de humana; nec tantū
 de Ecclesia, verùm etiam de omni-
 bus creaturis extra Ecclesiam, &c. Sit
 ita sanè; attamen hærebit adhuc quæ-
 stio, num humana natura omnia in
 omnibus adimpleat substantia sua, an verò virtute, Spi-
 ritu, efficacia, dominatione, & operatione?

(Das fehlet gleich-
 wol / denn er redet
 hie sōnderlich de
 Ecclesia.)
 (Da steckt's / vnd das hab ich im Colloquio Qued-
 linburgensi, von den defensoribus Vbiquitatis wol
 zehen mal gefragt / aber sie wolten nicht heraus
 trucken.)

Quòd si hoc vrget, humanam Christi naturam substantia
 carnis omnia in omnibus adimplere, necesse erit te af-
 firmare, quòd carnis Christi substantia sit in omnibus plan-
 tis, lignis, herbis, arboribus, lapidibus, granis, in Sole, Luna,
 stellis, in pecudibus, auibus, &c. Hoc autem graue erit affir-
 mare, sine expresso Spiritus sancti testimonio. Ac sanè
 Asser-

Assertores omnipræsentia carnis Christi, negant se hoc affirmare, quòd caro Christi sit in omnibus creaturis, herbis, arboribus, lapidibus, lignis, in Sole, Luna, in pecudibus, auibus, piscibus, sua substantia. Conficitur ergo, verba Pauli (Qui omnia in omnibus adimplet) de virtute, siue de operatione, dominatu, Spiritu, & efficacia intelligenda esse. Christus enim Deus & homo, sedens ad dexteram Dei, nunc omnia administrat, efficit, implet, & gubernat. Aliud verò est, substantia carnis omnia implere, vbiq; esse, in omnibus creaturis existere, vel omnibus creaturis substantialiter præsentem esse: aliud, omnia in omnibus efficere, & operatione & dominatione omnia implere.

Neq; ex verbis Pauli ad Eph. 4. Ascendit super omnes coelos, vt omnia impleret, Vbiquitas, vel omnipræsentia carnis Christi in omnibus creaturis liquidò demonstrari potest.

Obiectio. Quòd aliqui vrgent, Paulum loqui de tota persona, in primis verò de humana Christi natura, quæ super omnes coelos ascendit; sponte concedimus. Verè enim humana Christi caro, quæ mortem subiit, & exaltata est, supra omnes coelos ad dexteram Dei, ascendit in summam glòriam & Maiestatem; de eo conuenit. At de eo controuertitur, vtrum caro Christi vbiq; præsens sit sua substantia, videlicet apud Solem, Lunam, stellas, plantas, herbas, arbores, grana, lapides, metalla, pecudes, volatilia coeli, pisces maris, apud omnes homines impios? An verò vbiq; dominetur & operetur?

Obiectio. Nihil opus est illa excusatione, quòd non statuatur talis Vbiquitas, qualis est diuinitatis, quæ sanè omnia implet sua essentia, & vt Augustinus loquitur, passim diffusa & vbiq; est in omnibus & extra omnia. Nec dicimus, Assertores Vbiquitatis vel omnipræsentia statuere expansionem

nem localem vel corporalē (nam nec diuinitati talis expansio vel extēſio attribuenda eſt) ſed ſimpliciter hoc quæritur, num reuera caro Chriſti, quæ ſupra omnes cœlos aſcendit, ſua ſubſtātia omnia impleat; omnibus creaturis in cœlo, in terra, in mari, in inferno, ſubſtancialiter præſens ſit; atq; ita ubiq; ? Ex Apoſtoli Pauli verbis id liquidò confici & demonſtrari non poteſt: impletionis quidem meminit, at non exprimit, num intelligi eam velit, quòd ipſa carnis ſubſtancia omnia impleat; an verò, quòd caro Chriſti vnita λόγῳ, omnia in omnibus operetur & efficiat ? Ita enim operatione & Deitate omnia impleret. Cum ergo Spiritus ſanctus non expreſſerit hoc myſterium, quis audebit ſine manifeſta auctoritate Spiritus ſancti nouum condere articulum fidei de Vbiquitate ſeu omnipræſentia carnis Chriſti ? Aſſertores omnipræſentia carnis Chriſti fatentur, ſe non affirmare, quòd carnis Chriſti ſubſtancia ſit vel exiſtat in omnibus creaturis, in Sole, Luna, Saturno, ſtellis, in mari, in omnibus impijs hominibus, in omnibus herbis, plantis, arboribus, granis, in ſingulis auibus, & piſcibus. Hoc enim expreſſo Dei verbo reuelatum non eſt. An non igitur ipſi fatentur domeſtico teſtimonio, Pauli verbis non aſtrui Vbiquitatem ? Si enim ſubſtancia carnis Chriſti non eſt in omnibus creaturis, quas ſupra nominauimus; ſequitur, carnem Chriſti ſubſtancia ſua non implere omnia, ſed oportere Pauli verba de dominatu, operatione, & virtute intelligi. Quòd ſi etiam, vt conſeſſum eſt, ſubſtancia carnis Chriſti non exiſtit in omnibus creaturis; quomodo igitur conſtabit illa omnipræſentia carnis Chriſti, quæ aſſeritur, & quam teſtimonijs Pauli probare nituntur ?

Si quis dicit, carnem Chriſti apud omnes creaturas in cœlo & in terra præſentem eſſe, petimus nobis monſtrari euidentia ſacræ ſcripturæ teſtimonia. Paulus dicit,
Chri-

Christum omnia in omnibus adimplere, sed iam concessum est, carnis Christi substantiam non existere in omnibus creaturis, in herbis, plantis, arboribus, lapidibus, &c. Pauli ergo locus nihil facit ad probandam omnipræsentiam carnis Christi apud omnes creaturas.

Aut enim Pauli verba de impletione, tantùm de operatione, dominatione, & efficacia sunt intelligenda, aut simul etiam de ipsa essentia carnis. Sed Assertores Vbiquitatis ipsi fatentur, non esse affirmandum, quòd caro Christi substantia sua sit in omnibus creaturis, in herbis, arboribus, lapidibus, piris, pomis, nucibus, &c. Ergo necessariò verba Pauli tantum de operatione, dominatione, & virtute intelligenda sunt.

Prorsus nihil ad rem facit, quòd ad hoc argumentum excipitur, Paulum de tota persona loqui. Hoc enim in confesso est, & nos amplius largimur, Paulum significanter de humana Christi natura loqui, quæ λόγῳ vnita, & super omnes cælos euecta est. Verùm interea hæret argumentatio,

Quòd si scriptores Ecclesiasticos consuluerimus, illi nostram expositionem expressè probabunt. Chrysostomus sic interpretatur Pauli verba: Vt omnia impleret, in infimas terræ partes descendit, post quas nihil existit amplius: & super omnia ascendit, post quæ nihil existit amplius, hoc ipsum est dominationis & operationis ipsius. Nam & olim & antea omnia implebat, diuinitate scilicet.

Disertis verbis dicit Chrysostomus, Christum infima & suprema implere, operatione, & dominatione, cum antea impleuerit omnia, nimirum diuinitate.

Sic Theophylactus, Pauli verba tantùm de operatione & dominatu exponit ad Eph. 4. Ob hanc causam hæc omnia efficit, vt omnia impleat dominatu, operationeque sua, idque in

carne, quandoquidem diuinitate iam antea cuncta cōpleret.

Neq; alia est Oecumenij expositio, etiamsi dicat, *ὡς τὰ πάντα μετὰ σαρκὸς πληρώσῃ*. Significat enim Oecumenius, Christum non solum diuinitate sua omnia implere, verum etiam carne, non quoad substantiam, vt diuinitas, sed quoad dominationem, & operationem.

*III Argumentum
Vbiq;istarum.*

Ad reliqua scripturæ dicta, quæ proferuntur ad stabiliendam *πανταχθόαν*, expedita & facilis est responsio, vt Matth. 28. Data est mihi omnis potestas, &c. Immensa atq; infinita potentia data est Christo, immensa Maiestas, & gloria, nec dubitamus, id Christum efficere posse pro sua maiestate, vt etiam corpore suo, si velit, vbiq; adsit. Quia verò in mysterijs diuinis, nihil asserendum est sine expresso Spiritus sancti testimonio, religio est nobis hoc statuere, quod reuelatum non est.

Neq; ex orthodoxorum patrum testimonijs probari potest, quòd statuerint *πανταχθόαν* corporis Christi. Multò verò magis ex eo, quòd diuinitas Christi sit vbiq;, caro verò Christi non sit vbiq;: naturarum in Christo diuersitatem contra Eutychem demonstrarunt.

Augustinus ad Dardanum disertè dicit: Sic venturus est, illa angelica voce testante, quemadmodum ire visus est in cœlum, id est, in eadem carnis forma atq; substantia, cui profectò immortalitatem dedit, sed naturam non abstulit. Secundùm hanc formam (scilicet secundùm humanam naturam) non est putandus vbiq; diffusus. Cauendum est enim, ne ita diuinitatem astruamus hominis, vt veritatem corporis auferamus. Non est enim consequens, vt, quod in Deo est, ita sit vbiq;, vt Deus. Vna enim p̄sona Deus & homo est, & vtrumq; vnus est Christus. Vbiq; per id, quòd Deus est: in cœlo autem per id, quòd homo est.

August

Augustinus Tractatu in Iohan. 78. Sed à quibus homo abscedebat, Deus non recedebat, & idem ipse Christus Homo & Deus. Ergo & ibat per id, quod homo erat: manebat per id, quod Deus erat. Ibat per id, quod vno loco erat; manebat per id, quod vbiq; erat.

Idem Tractat. in Iohan. 50. Sed quoniam verum est, quod ait: Ecce, ego vobiscum sum omnibus diebus, &c. Et abiit, & hic est; redibit, & nos non deseruit. Corpus enim suum intulit cœlo, maiestatem non abstulit mundo.

Fulgentius ad Thrasymund. lib. 2. Propter hoc ipse Filius, vt immensitatem diuinitatis suæ in terra positus demonstraret, & secundum hominem, quem susceperat in terra positus, secundum Deum, quod semper erat, præsentem se etiam cœlo doceret, ait: Nemo ascendit in cœlum, nisi qui de cœlo descendit, Filius hominis, qui est in cœlo. Non quia humana Christi substantia fuisset vbiq; diffusa, sed quoniam vnus idemq; Dei Filius, atq; hominis filius, verus Deus ex Patre, sicut homo verus ex homine, licet secundum veram humanitatem suam localiter tunc esset in terra, secundum diuinitatem tamen, quæ nullatenus loco continetur, cœlum totus impleret & terram.

Et eodem libro; Vnus idemq; homo localis ex homine, qui est Deus immensus ex Patre: Vnus idemq; secundum humanam substantiam absens cœlo, cum esset in terra; & derelinquens terram, cum ascendit in cœlum. Secundum diuinã verò immensamq; substantiam, nec cœlũ dimittens, cum de cœlo descendit; nec terram deserens, cum ad cœlum ascendit. Fulgentius ad Thrasymund. lib. 3. Idem atq; inseparabilis Christus, secundum solã carnem de sepulcro surrexit; idem atque inseparabilis Christus, secundum totum hominem, quem accepit, terrã localiter deserens, ad cœlum ascendit, & in dextera Dei sedet, secundum eundem totum hominem venturus est ad iudicandum viuos & mortuos, coronaturus fideles & pios.

Cyrillus in Iohan. lib. 9. cap. 23. Credere autem oportet fideles, quamuis corpore absit, virtute tamen sua omnia & nos gubernare, adesseq; ipsum semper omnibus, qui eum diligunt, propterea dicebat: Amen Amen dico vobis, vbicunq; sunt duo, aut tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum. Nam quemadmodum, quando vt homo in terra versabatur, tunc quoque cœlos implebat, & angelorum consortia non relinquebat; eodem etiam modo, cum sit in cœlis cum carne, terram non replet, & cum eis est, qui eum diligunt. Obseruandum autem est, quia quamuis secundum carnem solummodo abiturus erat (adest enim semper virtute Deitatis, vt diximus) modò tamen, tempore se cum discipulis futurum dicebat, aperte seipsum nominans, ne quis in duos filios Christum diuidere audeat.

Cyrillus in Iohan. lib. 11. Præfens enim, atq; viuens carne cum Apostolis, manifesta consolatio erat eis, cum oculis cerneretur. Solet enim humanus animus non occultis, sed apertis confidere. Quamuis ergo Dominus, cum etiã corpore absit, cuncta, quæ velit, possit efficere (Iesus enim Christus, heri, ac hodie, ipse & in secula) præsentia tamen eius priuati Apostoli nõ turbari nõ poterant, præsertim cum magno æstu mundi fluctus in eos influerent, & omnibus modis veritatem prædicantes deijcere conarentur.

Idem lib. 8. cap. 7. Deniq; cum & dixisset; Me verò non semper habebitis, &c. loquebatur Dominus de præsentia coporis sui. Nam secundum Maiestatem suam, secundum prouidentiam, secundum ineffabilem diuinitatis gratiam impletur, quod ab eo dictum est: Ecce ego vobiscum sum omnibus diebus vsq; ad consummationem. &c.

Item, lib. 10. cap. 7. Non dimittam vos orphanos, nec ope mea priuati terram inhabitabitis. Nam etsi corpore abfuero,

abfuero, præfens tamen ero vt Deus, ab omnibus malis vos liberans, vt nullo modo possit fortitudinem vestram hostium peruicacia superare.

Vigilius lib 4. contra Eutychem: Deinde si Verbi & carnis vna natura est, quomodo cum Verbū vbiq; sit, non vbiq; inueniatur & caro? Namq; quando in terra fuit, non erat vtiq; in cœlo; & nunc quia in cœlo est, non est vtiq; in terra, & in tantum non est, vt secundū ipsam expectemus Christum venturum de cœlo, quem secundū Verbum nobiscum esse credimus in terra. Igitur secundū vos (scilicet Eutychianos) aut Verbum cum carne sua loco continetur; aut caro cum Verbo vbiq; est; quandoquidem vna natura contrarium quid & diuersum non recipit in se ipsa. Diuersum est autem & longe dissimile, circumscribi loco & vbiq; esse. Et quia Verbum vbiq;, caro autem eius vbiq; non est; apparet vnum eundemq; Christum vtriusq; esse naturæ: & esse quidem vbiq; secundū naturam diuinitatis suæ, & loco contineri secundū naturam humanitatis suæ.

Tertullianus de Trinit. Si homo tantummodo Christus, quomodo adest vbiq; inuocatus? cum hæc hominis natura non sit, vt adesse omni loco possit.

Athanasius in disputatione contra Arium, Tom. 4. pag. 48. Rogo itaq;, cum Filius secundū diuinitatis suæ potentiam suam vniuersa impleat, nec sit aliquis locus eadem diuinitate vacuus, vtpote qui cœlum, & terram, atq; inferna pari omnipotentia impleat, quomodo ait? Vado ad Patrem, cum quo & semper erat, & à quo nunquam recesserat (Eius enim est ire, & venire, qui aliquibus locorum terminis circumscribitur, & cum, in quo erat, deferens locum, ad eum, vbi non erat, veniebat) nisi quia vtiq; de illo, quem assumserat, homine loquebatur: quod erat iturus ad Patrem, à quo & venturus est iudicare viuos & mortuos. Ceterum Verbi di-

uinitas vniuersa implens, nullis locorum terminis separatur ;
sicut nihil est, vnde discedat ; ita nihil est quò veniat.

Gregor. Nazianz. Epist. 1. ad Cleodionum presbyterum :
Docemus vnum & eundem filium Dei & hominem, patibilem
in carne, impatibilem diuinitate : circumscriptum cor-
pore, incircumscriptum Spiritu : eundem terrenum & cœle-
stem : visibilem, & qui mente cognoscitur atq; intelligitur ;
qui loco continetur, videlicet, quoad humanitatem : & loco
non continetur, scilicet quoad diuinitatem.

Conclusio. Cùm ergo orthodoxi patres magno consen-
su & palàm testati sint, corpus Christi non esse vbiq;
atque ex hac diuersitate proprietatum, quòd natura di-
uina sit vbiq;, natura autem humana non sit
vbiq;, probent naturarum diuersitatem : sæpe repe-
rant, Christum corpore iuisse in alia loca, & priora loca
corpore deseruisse : ascendisse & descendisse corpo-
re suo : cùm dicta, quæ videntur habere quandam
contrarietatem in se, ita exponant, vt dicant, Christum
corpore & carne absentem esse, & mundum reliquisse : di-
uinitate verò, ac maiestate, & virtute semper nobis præsen-
tem esse, & vbiq; adesse, & omnia adimplere : vr-
geant etiam circumscriptionem corporis Christi, & affir-
ment loco contineri : manifestum est, patres orthodo-
xos non asseruisse hoc dogma, quòd corpus Christi sit vbiq;
omnibus creaturis adsit, vel omnipræsens sit, vel in omnibus
creaturis existat, vt D. Ioannes, Brentius, & D. Iacobus
Andræ in scriptis suis asseuerant.

Psalm: 94

Du wirst ja nimmer eins mit dem
schedlichen Stuel/der das Gesetz vbel
deutet. Denn recht mus doch recht
bleiben/ vnd dem werden alle frome
herzen zusallen.

Correctur.

*Pag. 9. lin. 19. liese / wird er freylich. & ibidem, lin. 29.
wolgemeinde erinnerung. Item, lin. penult. alle Gottfürcht-
ge/verstendige/ pag. 13. lin. 18. (wie vermuthlich) Item, lin. 23.
gelassen werden mögen / pag. 15. lin. 5. jemals gevnehrt /
pag. 17. lin. 23. Antitrinitarier. pag. 23. lin. 28. der an seinem
lieben Gott/ pag. 28. versu ultimo, lege, visibiler.*